

alle erkennen können, daß ich am Untergang dieser Pilger unschuldig bin. Ich werde ihretwegen viele Fragen beantworten müssen und vielleicht werde ich, wenn man in Kairo davon erfährt, dem Herrn Sultan zur Berichterstattung vorgeführt, der Dragoman, der sie in Jerusalem gesehen hat, wird nach ihnen fragen, ebenso Naydon, der dortige Präfekt und der ältere Kalin, und alle werden mich der Fahrlässigkeit bezichtigen. Darum möchte ich ein schriftliches Zeugnis von euch haben, wenn sie diese Nacht nicht zurückgekommen sind. Ich habe schon einmal auf solche Weise zwei Pilger verloren, deretwegen ich in größte Schwierigkeiten geriet und ohne jede eigene Schuld schwerste Bedrängnisse zu überstehen hatte. Als sie dies gehört hatten, versprachen ihm alle, zu tun was er verlangte.

0779

0777

0783

0773

Wir aber zogen vergnügt dahin und kamen bald in die Sanddünen, so daß wir nichts mehr von jenen sehen konnten. Doch der Weg zog sich in die Länge, zwar erblickten wir das Meer vor uns, doch an sein Ufer zu gelangen verzögerte sich unentwegt, als wir schon drei Stunden rasch geritten waren, wurde uns klar, daß uns der Tag hinschwand, immer, wenn wir schon meinten, nun das Meer erreicht zu haben, tat sich eine neue lange Wegstrecke zwischen ihm und uns auf, und hatten wir diese überwunden, kam eine weitere. Da sagte <II, 525> einer der Ritter zu mir: Schau Frater, es ist klar, daß wir vom Teufel zum Narren gehalten werden, denn das Meer könnte nicht vor uns zurückweichen, aber das, was wir sehen, flieht uns, folglich ist es nicht das Meer, sondern der Teufel, der sich ins Meer verwandelt hat. Als die Sonne schon untergegangen war, erreichten wir es endlich, doch wie wir vom erhöhten Ufer ans Wasser hinabgelangen wollten, gerieten wir in weichen Lehm, in dem die Esel bis zum Bauch versanken. Wir stiegen höchst unbequem ab, da wir ebenfalls einsanken, brachten die Tiere aufs Trockene und banden sie an Dornbüschen fest. Dann gingen wir wieder ins Weiche hinein, bis wir ans Wasser kamen, wo wir nun freilich nur noch geringe und wenig frohe Erquickung fanden. Wir legten unsere Kleider nicht ab, sondern wuschen uns nur kurz die Hände und hatten eine Wut auf uns selbst, weil wir uns nutzlos in eine solche Gefahr begeben hatten. Nach dem Händewaschen sammelten wir am Strand ein paar von den seltsam geformten Muscheln zum Beweis, daß wir am Roten Meer gewesen waren und kehrten durch den Lehm zu den Eseln zurück, nicht gebadet, sondern schmutzig, nicht abgekühlt, sondern geängstigt, nicht froh gestimmt, sondern niedergeschlagen, und so traten wir unseren Rückweg vom Meer an.

0788

0768

0828

0728

0878

0678

0278

Es war aber schon so dunkel geworden, daß wir nicht einmal mehr die Fußstapfen unserer Esel sehen konnten, weshalb, da keiner von uns wußte, welchen Weg und welche Richtung wir einschlagen sollten und es darüber eine Auseinandersetzung gab, einige Pilger abstiegen und mit den Händen nach den Eselstritten am Boden suchten. Doch konnten sie in der Finsternis nichts Sicheres finden, und so standen wir völlig unschlüssig da, ohne zu wissen, nach welcher Seite wir unsere Gesichter richten sollten und wir beratschlagten sehr ernst miteinander, da wir uns in vielfacher Weise vom Tod bedroht fühlten. Die einen schlugen vor, nicht weiter zu gehen, sondern bis zum kommenden Morgen hier zu bleiben, da uns in der Finsternis vieles Gefährliche zustoßen könnte, außerdem sei es unmöglich, die Gefährten in diesem weit ausgedehnten Gelände zu erreichen, sowie es aber Tag würde, könnten wir ihnen folgen. Umgekehrt sagten die anderen, dieser Vorschlag sei für uns todbringend, da wir sicher wußten, das Kalin mit der Karawane nach Mitternacht sich auf den Weg machen wollte und wenn wir bis zum Tagesanbruch hier blieben, könnten wir sie am ganzen folgenden Tag nicht mehr erreichen. Dann aber müßten wir und die Tiere vor Schwäche umkommen, weil wir mindestens zwei Tage und Nächte keine Nahrung bekommen könnten, wir hatten ja nichts Lebensnotwendiges mitgenommen, weder Wasser noch Brot und hatten zudem am vergangenen Tag fast <II, 526> nichts gegessen und getrunken. Schließlich kam die Mehrheit zu dem Schluß, man müsse weiterziehen,

Ende

Anfang